

el. 5.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM



Amg - 120



WIENER MUSIKFESTWOCHE 1912.



ZENEAKADEMIA
LISZT MŰZEUM



Wien ist die erste Musikstadt der Welt, die Ur-
stätte und Pflanzstätte
klassischer Tonkunst,
die in einem Strahlen-
kranze von unvergänglicher Schön-
heit die teuren Namen Beethoven,
Haydn, Mozart, Schubert vereinigt.
Auf österreichischem Boden ließ
Haydn das erste Streichquartett,
die erste Symphonie der großen
klassischen Epoche, welche die Ge-
schichte die **WIENER EPOCHE**
nennt, erblühen. In

Wien krönte Beet-
nische Schaffen mit
phonie... In Wien
Gluck, schuf Mozart
sehbarer Reihe von
„Zauberflöte“, die
die, nach Richard
mehr zu über-
Wien entfaltete
innigen Gemü-
Lyrik zur vol-
lichen Pracht.
die goldene



Gluck (phot. J. Löwy)



Mozart

hoben alles sympho-
seiner Neunten Sym-
wirkte der erhabene
nach einer unüber-
Wunderwerken die
erste deutsche Oper,
Wagners Wort, nicht
treffen war. In
Franz Schubert
tes die deutsche
len, unvergäng-
In Wien leitet
Kette der Musik



Lanner-Strauß

österreichischen Künstlern und Kunstinstituten bewältigten Programme zu den Höhen und Gipfeln der in Österreich erstarkten Tonkunst emporführen soll. Die Teilnehmer, die der Einladung für die Wiener Musikfestwoche folgen, werden von den Erhabenheiten und Lieblichkeiten der österreichischen Landschaft, dem Walten und Weben der Natur umfassen, welche die Seele der Wiener Meister in Schwingung brachte und ihre Phantasie so eigen belebte; sie werden an den trauten, heimlichen Wahrzeichen Altwiens, an den ehrwürdigen Bauten, an den Prunkpalästen der Wiener Renaissance vorüberwandeln, deren edle Verhältnisse und Formen sich in den Tonwerken der großen Wiener Meister widerspiegeln; sie werden auf ihren Kunstwanderungen vor der adeligen Kunst eines Fischer v. Erlach, Hildebrand und ihrer Schule, vor der Pracht der Theresianischen Epoche erstaunen, sie werden aber auch in



Schubert



Liszt

der Wiener Umgebung über die grünsäumten Wege des Wiener Waldes schreiten, welche Mozart, Beethoven, Schubert tief beseligt und in stillem Entzücken durchstreiften; sie werden vernehmen, mit welcher Wärme und allen Hörern sich mitteilenden Begeisterung Wien die Tonschöpfungen seiner teuren Meister heute wie je zur Darstellung bringt.

In Wien ist eine große Tradition der Musikübung sehr lebendig. Sie hat sich von Künstlern, die noch mit Beethoven und unter seiner Leitung wirkten, von einem Geschlecht zum andern durch Lehre und Beispiel in der Schule und in der Praxis wird in dem Orchester der Wiener Philharmoniker in ihren Konzerten und in der Weltruf bewahren. der Wiener Künstlerklassische Beseelt-DREI PHILHARMONIKER bilden die Programm der BEETHOVEN mit der dritten vertüre beginnt sie mit TEN SYM-



Bruckner

fortgepflanzt und chester der Wiener KER gehütet, die ten, in der Hof-Hofkapelle ihren Dem Geigenstrichler ist noch die alt-heit eigentümlich. MONISCHE KON-Hauptgruppe im Festwoche. wird die Reihe Leonoren-Ou-nen und er be-seiner NEUN-PHONIE. Die



Haydn

sich aus den frühesten Jahrhunderten fort und schließt Glied an Glied bis in unsere Tage, die von Brahms, Bruckner und Hugo Wolf neuen Glanz empfangen, und immer Neues setzt sich an, das, noch der geschichtlichen Wertung harrend, doch schon die Geister in Bewegung bringt . . . Diesem ersten Höhenzuge entlang führte ihren erquickenden Reigen die WIENER VOLKSMUSIK, die Mozart und Schubert in sich aufgesogen, Lanner und Strauß durch ihre Kunst geädelt haben.

Der Ruhm, die erste Musikstadt der Welt zu sein, wird Wien in allen Ländern ohne weiteres zuerkannt. Die allzu bescheidenen Wiener selbst prunken selten mit jenem Ehrentitel. Wenn Instrumentalwerke und Meisteropern der Wiener Klassiker und ihrer gewichtigen Nachfolger in festlichen Aufführungen über die ganze Erde verbreitet werden, wenn in den entferntesten Weltteilen Lieder von Schubert, Walzer von Strauß erklingen — wer erinnert jedesmal daran, daß Wien das Quellgebiet all dieser Tonfluten, der Ursprung dieses musikalischen Reichtums ist? Und wenn der Tonkunst Dirigenten vom Range eines Hans Richter, Artur Nikisch, Gustav Mahler, Felix Mottl, Felix v. Weingartner und Ernst v. Schuch erstanden — denken die Wiener bei jedem der Namen daran, daß diese führenden Künstler



Beethoven

in Österreich geboren oder doch gebildet wurden?

Fürwahr, jedwedes große Musikfest in den Weltstädten, das im Glanze klassischer Symphonien und Kammerwerke hell prangt, ist im Grunde ein Fest zu Österreichs Ehren, ein echt wienerisches Fest, denn Wien trägt immer und immer aus seinen Tonschätzen die künstlerischen Gaben für solche feierliche Unternehmungen herbei.

Es war ein natürliches Verlangen der Wiener Bürgerschaft — zumal nach den Erfolgen der Haydn-Zentenarfeier 1909 und der Jubiläumskonzerte der Wiener Philharmoniker 1910 — große Musikfeste nunmehr auch auf österreichischem Boden in Wien selbst zu veranstalten, wo die erhabensten und zartesten musikalischen Schöpfungen, die das Herz der Menschheit bewegen, hervorgebracht wurden und in der vollkommensten Art dargeboten werden. So reifte in begeisterten Kunstfreunden der Plan einer

WIENER MUSIKFESTWOCHE,

die am 21. Juni d. J. eröffnet wird und mit einem sorgsam gewählten, von



Raimund



Grillparzer

NEUNTE SYMPHONIE von Anton BRUCKNER und die Uraufführung der noch unveröffentlichten NEUNTEN SYMPHONIE von Gustav MAHLER sollen darauf verweisen, daß die symphonischen Werke auch dieser Tondichter die Neunzahl in Wien erreichten. Die VIERTE Symphonie BRAHMS, die letzte symphonische Schöpfung des Meisters, die gleichfalls in Wien der Uraufführung entgegenreifte, ist in dem Programme enthalten, das auch GLUCKS Bedeutung würdigt und Josef HAYDN, den Vater der klassischen Symphonie, sowie MOZART in den Lichtkreis stellt. Mit einer Festaufführung eines dramatischen Werkes von MOZART leitet die Wiener HOFOPER die Musikfestwoche glanzvoll ein. Am Eingange und am Ausgange der Festwoche stehen mächtige kirchliche Schöpfungen: die wundervolle Es-Dur-Messe von Franz SCHUBERT, mit welcher der Genius des geliebten



Mahler



Brahms

Wiener Tondichters den letzten großen Aufschwung genommen hat, und Franz LISZTS „Krönungsmesse“, die der Krönung Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph zum König von Ungarn im Jahre 1867 die musikalische Weihe



Anzengruber

gab. Diese Messe wird von der altberühmten Wiener Hofburgkapelle vorgeführt. Der Schubert-Messe und anderen wichtigen Choraufführungen der Musikfestwoche widmet sich der ausgezeichnete Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde, die sich in Wien seit einem vollen Jahrhundert der intensiven Pflege der Oratorienmusik hingibt und hierdurch, wie durch die Begründung und Ausgestaltung ihres Konservatoriums für das Wiener Musikleben eine geschichtliche Bedeutung erlangte.

Von Wien greift das Programm der Musikfestwoche, um ihren österreichischen Charakter zu bekräftigen, nach seiner musikalischen Schwesterstadt Prag hinüber, die mit den Schicksalen des Mozartschen „Don Juan“, der „Oper der Opern“, aufs innigste verknüpft ist und einen hellen Lichtstrahl in Mozarts Leben sandte. Die Festaufführung eines Werkes von SMETANA in der Wiener Hofoper und die Vorführung einer Tondichtung des Meisters DVOŘÁK durch die Wiener Philharmoniker sollen die Höhenrichtung der musikalischen

ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM



Wolf



Smetana

Entwicklung in Böhmen bezeichnen. Und weiter dehnt sich der Kreis des Programms in der Musikfestwoche über die Gauen und Hochländer Österreichs zu den urständigen Volksliedern der österreichischen Nationen. Ein Vokalkon-



Dvořák

zert: „DAS VOLKSLIED IN ÖSTERREICH“, wird diese kostbaren Volksschätze vor den Teilnehmern der Musikfestwoche ausbreiten. Chorlyrik von Franz SCHUBERT und Hugo WOLF fügt sich hier harmonisch ein. Die hervorragendsten Wiener Männergesangsvereine und der Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde werden diesem Konzerte Glanz verleihen.

Als Festdirigenten wurden für die Wiener Musikfestwoche gewonnen Artur NIKISCH und Felix v. WEINGARTNER, sowie die Wiener Hofoperkapellmeister Franz SCHALK und Bruno WALTER.

Eine herzerhebende Variation des österreichischen Grundthemas, das durch die Wiener Musikfestwoche klingt, werden Festaufführungen von Dramen GRILLPARZERS und ANZENGRUBERS im Hofburgtheater und eine Festaufführung des „Verschwender“ von RAIMUND mit Alexander GIRARDI bieten. So eröffnet die Wiener Musikfestwoche den Teilnehmern auch einen Ausblick in das Weltreich der Wiener Poesie. Die Wiener Musikfestwoche baut einen mächtigen Akkord auf, in dem, von den Herrlichkeiten der Natur umwoben, der österreichische Volksgesang

die ihm verwandten Geister Lanner und Strauß, die edelsten und erhabensten Schöpfungen der auf österreichischem Boden erblühten Tonkunst und Dichtkunst zusammenklingen.

Wenn heutigen Tages vielfach die Ansicht verbreitet wird, als ob der Begriff der Wiener Musik hauptsächlich von der Wiener Operette bestimmt würde, so mag die Wiener Musikfestwoche auch erweisen, daß der Ruhm der Musikstadt Wien auf viel tiefer reichende Fundamente gegründet ist.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM



Stift Klosterneuburg

FEST-PROGRAMM

Freitag, 21. Juni:

Abends: **HOFOPER: MOZART, „Figaros Hochzeit“**
(Festaufführung)

Samstag, 22. Juni:

Vormittags: Besuch des **RATHAUSES** und des **Städtischen Museums**, sowie des **Grillparzer-**
und des **Schubertzimmers** daselbst

Begrüßung der Festteilnehmer durch
den Bürgermeister der Stadt Wien

Vortrag des Grillparzer-
Schubertschen
Ständchens

Abends: **HOFOPER:**
SMETANA, „Dalibor“
(Festaufführung)



Rathaus



K. k. Hof-Operntheater

Sonntag, 23. Juni:

Mittags: **SCHUBERT, „Große Messe in Es-Dur“** (im
Großen Musikvereinssaale)

Der Singverein der k. k. Gesellschaft der Musik-
freunde und die Philharmoniker. Dirigent:
FRANZ SCHALK

Abends: **HOFBURGTHEATER: „Traum ein Leben“**
von **GRILLPARZER** (Festaufführung)

Montag, 24. Juni:

Abends: **Philharmonisches Konzert**

(Großer Musikvereinssaal)

Dirigent: **ARTUR NIKISCH**

Orchester: **Die Wiener Philharmoniker**

- a) **BEETHOVEN** . Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3
- b) **BRAHMS** IV. Symphonie
- c) **BRUCKNER** . . . IX. **Symphonie**



K. k. Hof-Burgtheater

Dienstag, 25. Juni:

Abends: HOFBURGTHEATER: Ein Drama von
ANZENGRUBER (Festaufführung)



ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM

Mittwoch, 26. Juni:

Abends: **Philharmonisches Konzert**

(Großer Musikvereinssaal)

Dirigent: BRUNO WALTER

Orchester: **Die Wiener Philharmoniker**

a) HAYDN Symphonie

b) G. MAHLER **IX. Symphonie**

(URAUFFÜHRUNG aus dem MANUSKRIFT)



Künstlerhaus

Großer Musikvereinssaal

Donnerstag, 27. Juni:

Abends: VOKALKONZERT (Großer Musik-
vereinssaal):

„Das Volkslied in Österreich“

- a) Österreichische Volkslieder und altklassische Chorlieder aus Österreich (a cappella)
- b) Chor- und Instrumentalwerke von Schubert, Anton Bruckner, Anton Dvořák (Ouvertüre „Mein Heim“), Hugo Wolf und Mozart (Priesterchor aus „Zauberflöte“).
Ausführende: Wiener Männergesangsverein, Schubertbund, Gesangsverein der österreichischen Eisenbahnbeamten, Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde und Wiener a cappella-Chor

Orchester: **Die Wiener Philharmoniker**



Cobenzl

Freitag, 28. Juni:

Abends: **Philharmonisches Konzert**

(Großer Musikvereinssaal)

Dirigent: **FELIX WEINGARTNER**

Orchester: **Die Wiener Philharmoniker**

- a) **GLUCK** Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“
mit dem Schluß von Rich. Wagner
- b) **MOZART** . . . Symphonie
- c) **BEETHOVEN IX. Symphonie**

Mitwirkende: Der Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde und der Wiener Männergesangsverein

Samstag, 29. Juni:

Abends: **RAIMUNDS** „Verschwender“, Festaufführung mit **ALEXANDER GIRARDI** und **HANSI NIESE**

Gesellschaftsszene im zweiten Akt: **Wiener Männergesangsverein**



Dürnstein, Wachau

Sonntag, 30. Juni:

Vormittags: **HOFBURGKAPELLE: FRANZ LISZT**, „Krönungsmesse“

Nachmittags: **SOMMERFEST** auf dem **COBENZL** mit Aufführung von **LANNER-** und **STRAUSS**schen Kompositionen

Montag, 1. Juli:

Tagesausflug in die **WACHAU** mit Separatschiff. Aufführung von **LANNER-** und **STRAUSS-**schen Kompositionen

An freien Vor- und Nachmittagen der Festwoche Kunstwanderungen unter fachmännischer Führung: kaiserl. Hofmuseen, Schatzkammer, Hofbibliothek, Besichtigung des Stiftes Klosterneuburg u. s. w.

WIENER MUSIKFESTWOCHE 1912

Ehrenpräsident des Großen Komitees:

Se. Exzellenz der k. k. Minister für Kultus und Unterricht

Dr. Max Ritter Hussarek v. Heinlein

Präsident des Großen Komitees:

Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Dr. Josef Neumayer

Obmann des Arbeitsausschusses:

Se. Exzellenz Geheimer Rat, Minister a. D.

Dr. Heinrich Ritter v. Wittek



Obmannstellvertreter des Arbeitsausschusses:

K. u. k. Hofrat, Kanzleidirektor des Oberstkämmereramtes
Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät

Wilhelm Freiherr v. Weckbecker

Im Arbeitskomitee vertretene Behörden:

K. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. K. k.
Eisenbahnministerium. K. k. Ministerium für öffent-
liche Arbeiten. Landesausschuß des Erzherzogtums
Österreich unter der Enns. Gemeinderat der k. k.
Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Geschäftsstelle: Konzerthdirektion GUTMANN (Hugo Knepler)
und Konzertbureau der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde in
Wien, I. Giselastraße 12, Musikvereinsgebäude

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM